

2017-09-27

Stadt Dessau-Roßlau

Zerbster Straße 4
06844 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/2040



Niederschrift

über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 16.08.2017

Sitzungsbeginn: 16:30 Uhr
Sitzungsende: 18:19 Uhr
Sitzungsort: Raum 226, Rathaus Dessau

Es fehlten:

Polizeirevier

Spitthoff, Uwe entschuldigt

Stadtsporthund Dessau e.V.

Fritzsche, Frank unentschuldigt
Knie, Thomas

Diakonisches Werk

Rüdiger, Mandy entschuldigt

Fraktion Die Linke.Dessau-Roßlau

Semper, Manfred unentschuldigt

Ausländerbeauftragter

Ibanez Vaca, Harold entschuldigt

Fraktion Pro Dessau-Roßlau

Schwierz, Iris entschuldigt

Evangelische Landeskirche

Sylvester, Lutz-Michael unentschuldigt
Wittmann, Isabel

Stadtelternbeirat

Gens, Annett

Lebenshilfe Dessau e.V.

Priebe, Daniela entschuldigt

Öffentliche Tagesordnungspunkte

1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit

Herr Bier eröffnete die Sitzung und begrüßte alle anwesenden Ausschussmitglieder, den Dezernenten für Gesundheit, Soziales und Bildung, Herrn Krause, die Mitarbeiter des Jugendamtes, die Gäste und die Presse. Er stellte die ordnungsgemäße Ladung nebst Sitzungsunterlagen sowie die Beschlussfähigkeit mit 12 stimmberechtigten Mitgliedern fest.

2 Beschlussfassung der Tagesordnung

Herr Bier fragte an, ob es Ergänzungen zur ausgereichten Tagesordnung gibt.

Er informierte, dass es eine Änderung zum Punkt 8.1 gibt. Die Vorlage ist mit Schreiben des Einreichers vom 15.08.2017 zurückgestellt worden. Die Ölmühle wird im November gegebenenfalls auf die Thematik zurückkommen.

Herr Hoffmann merkte an, dass es nicht sinnbringend ist, den TOP im November erneut zu thematisieren.

Herr Bier bat um Abstimmung der geänderten Tagesordnung.

Abstimmungsergebnis: 11/0/1

3 Genehmigung der Niederschrift vom 20.06.2017

Herr Bier fragte an, ob es Ergänzungen oder Änderungen zur ausgereichten Niederschrift vom 20.06.2017 gibt. Dies war nicht der Fall. **Herr Bier** bat um Abstimmung zur Niederschrift.

Abstimmungsergebnis: 12/0/0

4 Offene Beschlüsse

Keine offenen Beschlüsse.

5 Einwohnerfragestunde ab ca. 16:40 Uhr

Es gibt keine Anfragen.

6 Wiedervorlageliste

Frau Förster:

Randzeitenbetreuung in den Kindertageseinrichtungen der Stadt Dessau-Roßlau
Erst in Bezug auf die Änderung des KiFöG LSA ist eine Thematisierung möglich, da erst dann die Auswirkungen benannt werden können.

Herr Nahlik: Die Thematik Randzeitenbetreuung verschiebt sich zeitlich nach hinten. Es wurde gesagt, dass die Nutzerquote festgestellt werden sollte. Es wäre in der nächsten Sitzung vordringlich.

QM Verwaltung / Beschwerdemanagement

In der Septembersitzung (26.09.2017) wird dieser Punkt vorgestellt. Das Thema sollte im Zusammenhang mit dem QM-Prozess im Jugendamt betrachtet werden. Für den ASD-Bereich sollte zunächst die Jugendhilfeplanung abgeschlossen werden.

Schulsozialarbeit – ESF-Programm „Schulerfolg sichern“

Thematisierung im IV. Quartal 2017 vorgesehen.

Bundesprogramm „Kita-Einstieg“ Brücken bauen in frühe Bildung;

Bundesmodellprogramm Starke Netzwerke – Elternbegleiter für geflüchtete Familien
Verweis auf Frau Hinze, Leiterin des Bildungsbüros, da in Zusammenarbeit mit dem Bildungsbüro und den Trägern die Programme erarbeitet wurden.

Frau Hinze stellte die Projekte „Qualität vor Ort“, „Starke Netzwerke Elternbegleitung für geflüchtete Familien“ und „Kita-Einstieg“ anhand eines Handouts vor. Dieses finden Sie als Anlage zum Protokoll.

Urbanistisches Bildungswerk e. V.

Verweis auf die September-Sitzung (26.09.2017), da das Zentrale Gebäudemanagement in Bezug auf die Haushaltsanmeldung darauf eingehen muss.

Kennzahlen Magdeburg und Halle

Wiedervorlage in der September-Sitzung (26.09.2017).

16.43 Uhr: Herr Vatthauer kommt. Somit waren 13 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

Herr Geier fragte an, da er die Begriffsbestimmungen von „Familienzentrum“ und „Anker-Kitas“ nicht kennt, welche sie bedeuten.

Frau Hinze erklärte, dass als „Familienzentrum“ SHIA e. V. gemeint ist und auch Landesförderung erhält. „Anker-Kitas“ ist eine Begrifflichkeit aus der Förderrichtlinie. Sie beinhaltet eine Benennung von maximal drei Kindertageseinrichtungen, welche sich bereit erklären, Kinder im Rahmen von einer Stunde die Kita und deren Tagesablauf vor zu stellen. Das bedeutet allerdings nicht, dass die Kinder dann auch in dieser Anker-Kita aufgenommen werden. Anker-Kitas können anteilig aus dem Programm Elternbegleiter oder Kita-Einstieg finanziert werden, sodass keine zusätzlichen Kosten entstehen.

Herr Geier erfragte, welche die Zielgruppe der geflüchteten Familien. Können Familien zu SHIA e. V. geschickt werden und erhalten Sie dort eine Erstberatung?

Frau Hinze bejahte die Fragen und wies darauf hin, dass allerdings erst ab Programmstart, welches sie mitteilen wird, die Möglichkeit besteht.

Frau Förster ergänzte, dass dieses Angebot nur für Familien gilt, wo die Kinder noch keinen Kita-Platz haben. Vorwiegend betrifft es Familien, die diese Form von Kita nicht kennen.

Herr Giese-Rehm erfragte, ob die „Kleinstgruppen“ auch Angebote für Roßlau umsetzen.

Frau Hinze: Das ist möglich, sofern der Bedarf vorhanden ist. Die Koordinierungsstelle zur Bedarfsermittlung wird derzeit eingerichtet.

Herr Nahlik: Wenn es eine Zielgruppe betrifft, wo die Kinder noch nicht in Kitas gehen, welche Zugangswege sind zur Zielgruppe angedacht?

Wo wird in der Sprachförderung ein Mangel gesehen, wenn die Sprachförderung als Schwerpunkt in der Ausbildung für Erzieher und Kinderpfleger gelegt ist? Wo soll in der Theorie- und Praxisverbindung angeknüpft werden?

Frau Hinze: Die Sprachförderung wird durch die Auszubildenden im Rahmen des Praktikums nicht als Schwerpunkt angesehen. Ob mit dem Programm alle Auszubildenden erreicht werden, ist fraglich. Es gibt eine Fachtagung im Rahmen von „Qualität vor Ort“, in der diskutiert werden soll, ob die Auszubildenden ein Defizit aufweisen, weil sie sich z. B. nicht „fit“ fühlen oder ob es ein Defizit seitens der Übermittlung des Inhaltes gibt. Nach der Tagung, wenn erwartet, kann sie eine Auswertung dem JHA zukommen lassen.

Eine Zusammenarbeit mit dem Integrationsbeauftragten und Migrationsverbänden ist eng verbunden. Es ist angedacht, um die Zielgruppe zu erreichen, dass die Mitarbeiter des Familienzentrums die Familien aufsuchen. Dies soll u. a. durch Aufsuchen bei Festen, Ärzten oder bekannte Aufenthaltsorte (Stadtspark) erfolgen.

Herr Bier: Die Kosten beziehen sich auf 200 T€/Jahr. Sind die Sachkosten separat?

Frau Hinze: Die Sachkosten sind in den 200 T€ enthalten. 50 T€ sind für das Netzwerk Elternbegleitung vorgesehen bis einschl. 2020. Für das Programm „KiTa-Einstieg“ sind 150 T€/Jahr bis 2020 angesetzt.

7 Informationen

7.1 Präsentation der Ergebnisse zur Bewertung der Angebote und Maßnahmen gemäß § 11 SGB VIII durch die Verwaltung

Frau Förster führt zur Thematik ein. Herr Wegener wird im Anschluss der Einführung das Ergebnis in Form einer Präsentation vorstellen.

Auf der Grundlage des Stadtratsbeschlusses vom 21.06.2017 (JHA am 16.05.2017) sollten alle Maßnahmen und Angebote, die gem. § 11 durch die Stadt gefördert werden, hinsichtlich ihrer Wirkungsweise betrachtet werden.

Insgesamt 51 Mitglieder (stimmberechtigte, stellvertretende und beratende) aus JHA und UA waren aufgefordert, von März bis Ende Juli 2017 eine Bewertung vorzunehmen. Hinzu kamen vier Vertreter aus der Verwaltung.

Das Ergebnis dieses 22-wöchigen Prozesses wurde in den letzten Tagen durch die Verwaltung des Jugendamtes zusammengefasst und in Form einer Rangliste zusammengestellt.

Frau Förster übergibt an Herrn Wegener und Frau Skrajewski.

Herr Wegener bedankte sich bei allen Teilnehmern bewertet haben und beginnt mit der Vorstellung der Präsentation (Präsentation wurde im Vorfeld ausgereicht).

Frau Skrajewski ergänzte, dass bereits für das zweite Halbjahr 2017 Termine in den Einrichtungen vereinbart wurden. Es ist eine Überlegung die planungsübergreifenden Angebote, welche im unteren Bereich liegen, mehr zu unterstützen. Es ist angedacht, die Einrichtungen durch die Begehungen zeitlich mehr zu begleiten. Ziel ist eine Analyse (was passiert in den Einrichtungen und welche Defizite sind erkennbar).

Herr Nahlik erfragte, ob das Budget 2017, da es vom Finanzausschuss beschlossen wurde, auch Bestandteil als Beschlusslage für den Stadtrat war. **Herr Geier** erfragte dies ebenfalls.

Herr Wegener und **Frau Förster** bejahten dies.

Frau Schumann informierte, dass sie das Alternative Jugendzentrum e. V. als Träger der politischen Jugendbildung aufgesucht hat. Allerdings hat sie dort niemanden angetroffen.

Herr Wegener: Die Problematik wird im Rahmen der weiteren Prüfung aufgegriffen.

Herr George war enttäuscht. Es war abzusehen, dass das Ergebnis ungefähr gleichbleibend ist wie vor zwei Jahren. Man hätte die Zeit nutzen können, um zu überlegen, wie kann man die Einrichtungen und deren Angebote unterstützen. Die Auswertung ist eine Streichliste und er nennt diese auch so. Herr George machte deutlich, dass es Tarifsteigerungen gab und nun gekürzt werden müsste.

Herr Adamek: Es ist Ziel, dass eine Struktur herein gebracht wird. Er glaubt nicht, dass eine Einrichtung „herunter fällt“. Es ist möglich, dass durch die Priorisierung die Anteile der Förderung an die Einrichtungen größer bzw. kleiner werden.

Herr Krause macht deutlich, dass er bewusst den Beschluss über den Stadtrat beschließen lassen hat. Es ist auch keine Streichliste. Mit der Problematik muss sich nun auseinander gesetzt werden. Wir reden über ein Budget i. H. v. ca. 1,7 Mio €.

Frau Förster wertet das Ergebnis als katastrophal. Wie ist bisher die Höhe des Haushaltes durch die Jugendhilfeausschussmitglieder bestimmt worden, wenn man die Einrichtungen nicht kennt?

Herr Hoffmann teilte die Meinung. In Bezug auf die Bewertung der einzelnen Einrichtungen stellte sich für ihn die Frage, ob die Bewerter die gleichen Wahrnehmungen hatten. Sollte das der Fall sein, sieht das Ergebnis aufgerechnet identisch aus. Man sollte sich die Einrichtungen betrachten, die aus Drittmitteln und Sponsoring finanziert wurden. Herr Hoffmann wies darauf hin, dass die Bewertungen, die jetzt durch die Verwaltung gefertigt wurde, in Bezug auf Konsequenzen nicht beschrieben ist. Sollte es dazu kommen, muss man sich mit der Thematik beschäftigen.

Frau Falkensteiner bestätigte, dass es eine subjektive Bewertung ist. Das würde sich relativieren, wenn mehrere diese Einrichtung betrachtet hätten. Sie stellte das derzeitige Ergebnis in Frage.

Herr Krause fand die Bewertung statistisch gesehen ausreichend. Es sollten nun die näheren Betrachtungen erfolgen.

Herr Nahlik kann von 14 Bewertungen nicht von einer Statistik reden. Statt „Abschneiden“ sollte man „Diskutieren“.

Frau Skrajewski ergänzte, dass es ähnliche Situationen wie 2015 gibt. Woran liegt es? An personelle Ressourcen? Man muss nun schauen, ob anhand des Budgets strukturelle Veränderungen notwendig sind. Es wird von keiner Streichliste, sondern von einem bedarfsorientierten Einsatz gesprochen. Daraufhin sollen die Vorschläge für die November-Sitzung gefertigt werden.

Herr George fragte an, wie die Umsetzung bei tariflichen Veränderungen aussehen soll, da an anderer Stelle wieder eingespart werden muss. Ihm ist aufgefallen, dass die Einrichtung

„Kinderfreizeitoase“ nicht mit aufgeführt ist. Es müssten auch da noch finanzielle Mittel vorhanden sein. Insofern gäbe es noch einen „Puffer“ im Budget.

Frau Förster informierte, dass das Gesamtbudget inkl. Kinderfreizeitoase berechnet ist. Die Einrichtung findet Berücksichtigung durch die Personalgestellung im Jugendklub Kochstedt. In Bezug auf Tarifierhöhungen sollte dann mit den Trägern Rücksprache genommen werden, weil es tatsächlich zu Einschränkungen kommen kann. Eine Überlegung wäre auch, sich die Frage zu stellen, wo man Einnahmen akquirieren könnte z. B. durch Sponsoren oder Spenden.

Herr George fand, dass kommunale Einrichtungen keine Drittmittel akquirieren können. Er nennt das Beispiel, dass in einer Einrichtung ein Billardtischbezug kaputt ist und keine Gelder für eine Erneuerung da seien. Solche Sachen müssten mit dem Budget abgedeckt werden.

Frau Förster wies darauf hin, dass es die Richtung einer Ergebnisdiskussion annimmt. Die Reparatur könnte auch durch Spendeneinnahmen finanziert werden. Das Gesamtbudget allerdings bezieht sich insgesamt auf alle Einrichtungen, sowohl kommunale als auch der freien Träger.

17.37 Uhr: Frau Zeige geht. Damit sind nur noch 12 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

Herr Adamek plädierte zum Verkauf von gebastelten Sachen, um Einnahmen zu akquirieren.

Er wies darauf hin, dass die Förderung von Reparaturmaßnahmen von Gegenständen (Billardtisch) nicht funktioniert, wenn alle Träger im Januar Maßnahmen beantragen und im März für solche Sachen keine Mittel mehr vorhanden sind.

Herr Hoffmann erfragte, wie Eigenanteile für z. B. Projekte/Programme finanziert werden.

Frau Förster teilte mit, dass Eigenanteile in Form von personellen Gestellungen erfolgen oder durch zur Verfügung stellen von Räumlichkeiten.

Herr Hoffmann wies darauf hin, dass die Höhe des Budgets durch den JHA bestimmt wurde und nun das Beste daraus gemacht werden sollte. Deshalb sollte man sich bestimmte Maßnahmen genauer anschauen.

Herr Geier: Mit der Budgetierung, egal wie hoch sie ausfällt, muss man sich abfinden. Fraglich ist, wie das Gesamtbudget aufgeteilt wird. Er ist skeptisch, ob durch Sponsoring oder Verkauf von Gegenständen genügend Geld eingespielt wird, um eine Einrichtung relevant finanziell zu unterstützen.

Im Umgang mit den Ergebnissen sollte man sich im Rahmen der Schlussfolgerungen die Frage stellen, ob man auf alle Jugendhilfeangebote stationär einwirkt. Er denkt, dass eine Budgetverschiebung bei Betrachtung in Form von stationär und mobil käme.

Herr Adamek findet stationäre Einrichtungen für sinnvoll, anstelle von mobilen Angeboten! Ein Beispiel ist eine Einrichtung, welche 70 T€ bekommt und über 40 T€ Eigenanteil akquiriert wird. Er machte darauf aufmerksam, dass man zwischen kommunaler und freier Trägerschaft differenzieren muss.

Herr Wegener stimmt Herrn Adamek zu. Es gibt zum Beispiel Helfende Hände e. V. und kleine Arche. Auch die beiden Einrichtungen in der kommunalen Trägerschaft (Thomas Müntzer, Jugendklub Zoberberg) haben für die Außenfläche Drittmittel erhalten. Er betont, dass nicht nur Aus-, sondern auch Einnahmen eine Rolle spielen sollen.

Herr Giese-Rehm: Wir haben uns ausführlich in der RL, die ab 2018 gelten soll, über das Thema Drittmittel und Einwerbung für welche Zwecke und wie sie dann verwendet werden, unterhalten und beschlossen. Wenn verglichen werden soll, dann sollte man auch schauen, für welche Maßnahmen die Spenden und Drittmittel verwendet werden. Sind das Mittel, die der Träger in seinem Gesamtbudget zur Verfügung hat oder fließen diese in die Jugendarbeit ein? Sind das Mittel, wo eine pädagogische Fachkraft mit bezahlt wird, dafür, dass er Drittmittel akquiriert. In der Arbeitszeit ist das nicht der richtige Weg. Er möchte nicht, dass die Mitarbeiter in ihrer Arbeitszeit etwas akquirieren, was dann für die weiteren Flächengestaltung etc. zur Finanzierung beiträgt.

Herr George stimmte Herrn Giese-Rehm zu und plädierte dazu, dass Mitarbeiter keine Drittmittel akquirieren.

Herr Nahlik wies darauf hin, dass es nicht nur um Sponsoring von Privat geht, sondern auch um die Fördermittel, die an anderer Stelle akquirierbar sind und wirbt für ein gutes Miteinander, für ein Gebiet wo viele Einrichtungen sind und dass Projekte bekannt werden, welche man dann auch miteinander teilt. Es sollte geschaut werden, ob eine kleine Einrichtung in diese Förderrichtlinie passen könnte. Somit könnten Drittmittel akquiriert werden.

Frau Förster ging nochmals auf die Mittel, Mitarbeiter und Arbeitszeit ein. Sie verweist auf Herrn Altmann, der als ehemaliger Leiter des Jugendclubs Zoberberg umfangreiche Mittel eingeworben hat. Das ist Jugendarbeit.

Herr Altmann ergänzte, dass man die Jugendlichen so aktivieren muss, dass sie das Haus als ihres Betrachten, dann kann man dies auch in die pädagogische Arbeit mit einbauen. Es wurden zusätzlich auch Dienstleistungen an die Vereine angeboten. Drittmittel wurden zum Teil weitergereicht an andere Initiativen z. B. nach Afrika. Mittel, welche während der Arbeitszeit eingeworben wurden, wurden wiederrum verwertet. Das wichtigste ist, dass die Jugendlichen mit eingebunden sind und das ist auch Grundlage für das Einwerben von Geldern durch Arbeitsleistung.

WV: November 2017

8 Beschlussfassungen

8.1 Zuweisung von weiteren 10 Wochenstunden für den Kinder- und Jugendbereich des Ölmühle e. V. auf insgesamt 70 Wochenstunden Fachpersonal Vorlage: FV/003/2017/LBF/GR

Siehe TOP 2.

9 Informationen der Verwaltung

Frau Förster führte zur Info der Verwaltung ein.

- *Ferienstpaß 2017*

Fand in der Zeit vom 26.06. bis zum 14.07.2017 im Erlebnisbad Roßlau statt. Für Kinder im Alter vom 7 – 12 Jahre gab es drei Wochen lang ein buntes Programm. Die Organisation hatte der Krötenhof übernommen, die inhaltliche Ausgestaltung sowie die Begleitung der insgesamt ca. 120 Kinder lagen beim Jugendamt.

- *Jugendklub Zoberberg – Fairplay Soccer Tour*

Zur diesjährigen Fairplay Soccer Tour der Sparkasse in der Anhalt-Arena konnte sich 1 von 5 Mannschaften für das große Bundesfinale in Prora auf Rügen qualifizieren. Letztendlich hat es nicht für eine Platzierung gereicht, ließ aber das Team aus zwei deutschen und zwei iranischen Jugendlichen noch näher zusammenrücken.

- *Straßensozialarbeit*

Wie in der Sitzung des JHA am 20.06.2017 bereits durch die Verwaltung informiert, wurde die Stelle Streetwork erneut ausgeschrieben. Es sind keine Bewerbungen eingegangen. Daraufhin wurde die Stell wiederholt bis zum 18.08.2017 ausgeschrieben.

- *Anfrage Herr Schieke aus JHA am 20.06.2017 (Befragung von Kitas durch das Land)*
Das Land wandte sich direkt an die Träger. Das Jugendamt wurde offiziell nicht informiert.

- *Stand umA*

Derzeit 32 umA und 15 junge Volljährige.

- *UVG*

Die Änderung des Unterhaltsvorschussgesetzes ist am 15.08.2017 unterschrieben worden. Erst mit der Veröffentlichung kann allerdings die Auszahlung erfolgen. D. h., die Anträge werden entgegengenommen. Das Jobcenter finanziert gem. SGB II bis zur Auszahlung des Jugendamtes gem. UVG. Derzeit liegen ca. 530 Anträge vor. Es konnte noch nicht alle Anträge geprüft werden, sodass es möglich ist, dass nicht alle Elternteile UVG-Anspruch haben.

Anfrage **Herr Giese-Rehm**: Geht es um die „neuen“ Anträge? **Frau Förster** bejahte dies.

- *Familien Themenwoche (20.09. – 23.09.2017)*

Frau Förster stellte eine Präsentation zur Themenwoche vor und rief zu einer regen Teilnahme auf. Ein entsprechender Flyer geht den Ausschussmitgliedern gesondert zu.

- *Sanierung Wirbelwind I und II durch STARK III*

Herr Krause informierte, dass es zwischen dem Behindertenverband und der Stadt ein Einvernehmen darüber gibt, dass der Behindertenverband im Rahmen STRAK III Wirbelwind I und II beantragt. Entschieden wurde es dadurch, dass das Land die „Entscheidungshorizonte“ erweiterte. Dadurch werden Chancen gesehen, in die Förderung hinein zu kommen.

Herr Geier erklärte, dass er in der damaligen Haushaltsberatung den Antrag nicht gestellt hatte, da die Risiken, die Planungsleistungen selbst zu übernehmen, nicht getragen werden konnten. Bis April 2018 muss ein Antrag zur Sanierung Wirbelwind I und II gestellt werden. Er bedankt sich für die Zusicherung der Planungsleistungen gegenüber der Stadt und Herrn Krause. Herr Geier wies noch einmal darauf hin, dass die freien Träger, gerade bei Planungsleistungen, auf die kommunale Zuwendung angewiesen sind.

- *Sonstige Anfragen*

Herr George wies daraufhin, dass in Bezug auf die dritte Streetworkerstelle die finanziellen Rahmbedingungen geändert werden sollten. Mit der stetigen Ausschreibung sind auch Mittel im Haushalt frei. Er bat vor einigen Sitzungen um eine Übersicht in den JHA zu geben, wo Mittel abgeflossen sind und wo sie noch offen sind, damit die Ausschussmitglieder die Möglichkeit haben, die Mittel anderweitig zu vergeben.

Frau Förster sicherte eine Zuarbeit zu.

Herr Geier fragte an, wann mit einer Nachbesetzung des Systemadministrators zu rechnen ist oder an wen man sich in Bezug auf Little Bird wenden kann.

Frau Förster informierte, dass sich bei inhaltlichen Fragen an den Bereich Kita gewandt werden kann. Bei speziellen Fragen, steht Frau Schwenger zur Verfügung. Sie wies auch darauf hin, dass die Anfragen nur bedingt bearbeitet werden können.

10 Anfragen und Informationen der Mitglieder des Jugendhilfeausschusses

Herr Giese-Rehm informierte über den Kinderfreizeitsommer in der Ölmühle, welcher sehr gut besucht wurde, sodass die Ölmühle an seine Grenzen kam. Es stellt sich die Frage, warum der Tag, trotz wechselhaften Wetter und mehreren Angeboten, so gut besucht wurde. Eine entsprechende Auswertung entnehmen Sie dem Protokollanhang.

Herr Giese-Rehm fragte zum Stand der Spielplatzkonzeption an. Wann ist der neue Termin?

Frau Förster: Ein neuer Termin ist noch nicht bekannt. Frau Dr. Lott meldet sich.

Nach Abschluss des TOP fragte Herr Bier an, ob es für den nichtöffentlichen Teil Anfragen bzw. Informationen seitens der Ausschussmitglieder gibt. Dies war nicht der Fall. Herr Bier verzichtete darauf hin die Nichtöffentlichkeit herzustellen.

12 Schließung der Sitzung

Herr Bier beendete die Sitzung um 18.19 Uhr.

Dessau-Roßlau, 28.09.17

Ottmar Bier
Vorsitzender Jugendhilfeausschuss

Schriftführer